Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 60 (1982-1983)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15

30. April 1982
Auflage 17 000

ZS

zürcher student/in

60. Jahrgang **Nr. 2**

VSETH VSU

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ✆ 01 - 69 23 88

Mediziner künftig durch das Los bestimmt?

Kommt der Numerus clausus bei den Medizinern?

An seiner letzten Sitzung vom 22. April 1982 hatte der Ausschuss der Schweizerischen Hochschulkonferenz ein heisses Traktandum auf dem Tisch: Soll oder muss ab Herbst dieses Jahres für Mediziner eine Zulassungsbeschränkung eingeführt werden, und wenn ja, wie soll sie aussehen?

Gemäss den «Studienanfängerprognosen 1981–90», die das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) erarbeitet hat, wird das Studienplatzdefizit in der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin bereits diesen Herbst gesamtschweizerisch voraussichtlich 121 Plätze betragen. Dies unter der Voraussetzung, dass die Zahl der Studienanfänger auch dieses Jahr zunimmt (vergangenes Jahr betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 10%). Laut diesen Prognosen wird das Defizit bis 1985 laufend steigen, die Schere zwischen steigender Studienanfängerzahl und gleichbleibender (oder gar sinkender) Zahl von Ausbildungsplätzen sich weiter auftun.

Was könnte dagegen getan werden? Mehr Ausbildungsplätze schaffen? Dies scheint vor allem deshalb nicht möglich zu sein, weil die Zahl der Ausbildungsplätze in Kliniken (Praktikumsstellen) nicht bildungspolitischen Bedürfnissen angepasst werden kann. Also: weniger Studenten.

«Prae-universitäre» Selektion: Auslosung

Da jedoch die Studienanfängerzahl bei den Medizinern im Steigen begriffen ist, wird dieses Weniger an Studenten künstlich hergestellt werden müssen. Und da sieht der Ausschuss der SHK grundsätzlich zwei Strategien: entweder es wird eine *«prae-universitäre»* oder aber eine *«intra-universitäre» Selektion* ein- und durchgeführt. Konkret heisst «prae-universitäre» Selektion: die SHK, Sammelstelle aller Voranmeldungen für das Medizinstudium, ermittelt aufgrund eines «administrativen» Kriteriums (ein *Lossystem)*, wer studieren darf und wer nicht. Der Zufall entscheidet. (Übrigens: wer hier einmal rausselektioniert wird, der soll das nächste mal garantiert drankommen. Immanente Gefahr: von Jahr zu Jahr wachsende Warteschlange.) «Intra-universitäre» Selektion hingegen würde nach bewährtem Muster funktionieren: schriftliche Prüfungen. Nur dass nicht nur qualitative Kriterien entschieden, sondern auch quantitative: die quantitative Funktion der Selektion würde sich nach der Zunahme der Studienanfängerzahlen richten.

Der Ausschuss der SHK hat sich schon für die prae-universitäre Selektion ausgesprochen. Doch ist damit noch nichts entschieden. Denn entscheiden kann nur die Generalversammlung der SHK. Und die nächste GV findet am 24. Juni statt.

Bis dann . . .

Bis dahin müssen alle möglichen Drähte gezogen werden, um zu verhindern, dass der NC wirklich kommt. Da liessen sich beispielsweise bis zu 60 Millionen Franken aus der Bundeskasse lockermachen, die gemäss dem *«Bundesbeschluss über die vierte Beitragsperiode nach dem Hochschulförderungsgesetz»* vom 19. Dez. 1980 dazu bestimmt sind, dass *«die Kantone das Studienplatzangebot ihrer Hochschulen . . . erhöhen»* können, wenn's dringend wird. Dieser *Sonderkredit* ist allerdings an verschiedene Bedingungen geknüpft, und jetzt mischeln die Interessenverbände heraus, ob das Geld zur Verfügung gestellt wird oder nicht.

Auch die Kantone könnten sich an einer wirksamen Bekämpfung des NC beteiligen. So steht beispielsweise in St. Gallen gerade eine Abstimmung über die Schaffung von 80 neuen Klinikplätzen aus. Man kann sich auch fragen, warum die SHK die Kantone nicht schon früher dazu angehalten hat, ihre Klinikkapazität zu erweitern, da der Engpass bei den Medizinern ja schon seit längerer Zeit vorauszusehen war.

Wir werden in einer der nächsten Nummern mehr darüber berichten. *V. D.*

Neues vom Disziplinarverfahren wegen Chevallaz

Wie bereits im letzten *«zs»* ausführlich berichtet, haben die Ereignisse anlässlich des Vortrags von Bundesrat G.-A. Chevallaz vom 16. 2. 82 ein böses Nachspiel. Am letzten Freitag, dem 23. 4., hatte einer der beiden Studenten, die damals verhaftet und für drei Tage in U-Haft gesteckt wurden, ein dreistündiges Verhör beim Universitätsanwalt Prof. Dr. Claudio *Soliva*.

Dabei kam heraus, dass Soliva durch Alt-Rektor Hilty berechtigt wurde, Einsicht in die Akten bei der Bezirksanwaltschaft (BA), in dem gleichzeitig gegen die Angeschuldigten laufenden Strafverfahren, nehmen zu dürfen. Das hat Soliva auch am Freitagvormittag, kurz vor dem Verhör getan, fragt aber dann noch scheinheilig den Angeschuldigten, was sein Verhalten beim Vortrag war, welche Vorwürfe durch die BA gegen ihn erhoben würden . . . *«– vor Akteneinsicht möchte ich Ihre Darstellung haben –?»* . . .

Weshalb konkret der Angeschuldigte vorgeladen werde, was man ihm vorwerfe, welche Paragraphen der Disziplinarordnung er übertreten haben solle, wollte ihm der Universitätsanwalt zu keinem Zeitpunkt sagen. Nach über zwei Stunden unterbrach er das Verhör und verlangte, dass der Angeschuldigte die bis dahin erstellten 6 Seiten Protokoll unterschreiben solle. Dieser verlangte, dass er sie auch erstmal für sich (kopiert oder abgeschrieben) haben wolle. Nach längerer, heftiger Diskussion weigerte sich Soliva diesem Verlangen nachzugeben, woraufhin der Angeschuldigte nur einiges abschreiben konnte, aber das Protokoll nicht unterschrieb. Darauf Soliva: *«Machen Sie doch keine Geschichten. Was fällt Ihnen eigentlich ein? Sie machen aus der kleinen Geschichte eine Staatsaffäre. Das ganze hätten Sie in 5 Minuten sagen können . . . Ich werde Ihnen das nächste Mal die selben Fragen stellen. Ich hoffe, Sie machen es das nächste Mal besser, sonst werde ich mir andere Massnahmen überlegen . . .»*

Die Universität hat in der Zwischenzeit durch das Büro des Senatsausschusses erneut eine Geldsammlung für die Verfahrenskosten der beiden angeschuldigten Studenten sowie die dazugehörigen Informationsstände verboten.

Jetzt wird sich an der Universität ein *«Sacchi-Herde-Anti-Repressions-Komitee»* **(SHARK)** bilden, um gegen die Ungerechtigkeiten und die Repression an der Uni anhand dieses Falls vorzugehen. Erstes Treffen wird am **Mittwoch,** dem **5. Mai, um 12 Uhr** im Sitzungszimmer (2. Stock) an der Rämistr. 66 sein. Kommt und tretet dem **SHARK** (engl. Hai oder Ganove) massenhaft bei!!

Legalize HK

Am Wochenende vom 25. Ap wurde – wenn auch knapp – «Behördeninitiative des Erz hungsrates für eine Änderung Unterrichtsgesetzes» vom Z cher Stimmvolk angenomm Der Erziehungsdirektor, Reg rungsrat Dr. Gilgen, zeigte s erfreut darüber: kein Wunder.

Nach dem Debakel der zürche schen Universitätsreform (v dazu Debatte Nr. 19, Sommer 1981, zu beziehen beim MSV, Postfach 380, 8026 Zürich) und all den «Abschiffern» verschiedener Hochschulvorlagen wie HFG und Uni Luzern endlich ein kleiner «psychologischer Sieg» für die Bürgerlichen.

Im wesentlichen bringt die Revision vor allem eine Verstärkung der Universitätsleitung (Rektor/in auf vier Jahre, statt wie bisher auf zwei gewählt, dazu vollamtlich tätig, statt wie bisher nebenamtlich; zwei Prorektoren/innen, statt wie bisher einer) und die Verankerung einer minimalen Alibi-Mitbestimmung. Im weiteren wird durch die Gesetzesänderung die Hochschulkommission in ihrer jetzigen Form endlich legal (was bisher nicht der Fall war), d. h., der Status quo wird im nachhinein legalisiert!

Für die Studierenden bringt die Änderung keine Vorteile (weswegen der VSU sich ablehnend äusserte zur Vorlage). Weiterhin bleiben wir von wichtigen Fragen ausgeschlossen, bei Berufungen z. B. werden wir zwar gnädigerweise angehört vor den Beratungen — allerdings wird uns vorherige Akteneinsicht verwehrt . . . Ebensowenig wurde die Frage nach einer gesetzlich verankerten Studentenschaft tangiert.

Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Dinge weiterentwickeln nach der Abstimmung, so oder so müssen wir uns dafür wehren, dass endlich eine effektive Form studentischer Mitbestimmung verwirklicht wird im Rahmen einer verfassten Studentenschaft. *Gabi Einsele*

10 %
mit Legi
GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.

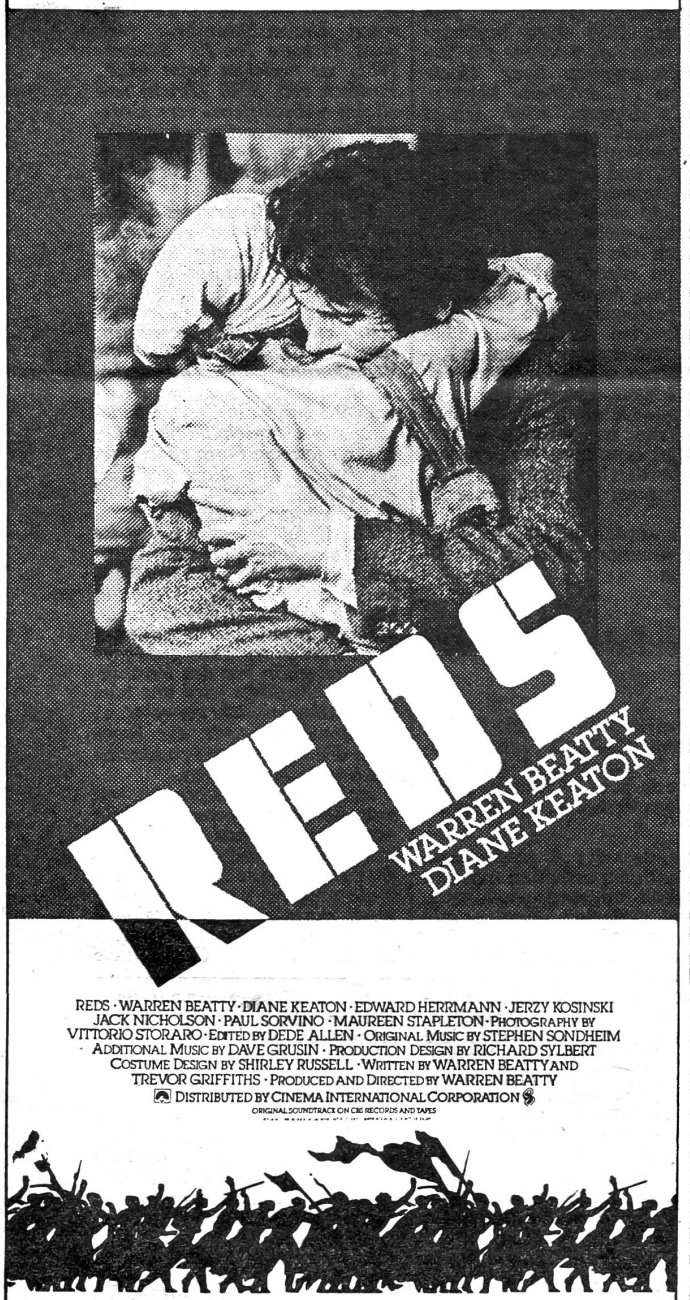
Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.

Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

3 OSCARS

BESTE REGIE – Warren Beatty
BESTE WEIBLICHE NEBENROLLE – Maureen Stapleton
BESTE KAMERA – Vittorio Storaro



Jetzt im CORSO 1

VSU

AKI KATHOLISCHES AKADEMIKERHAUS
HIRSCHENGRABEN 86 TELEFON 01 / 47 99 50

DER FRAG-WUERDIGE MENSCH

4 Vorträge: Ueberlegungen zum Menschenbild in Literatur, Philosophie, Theologie und Kunst:

1. Abend: Montag, 3. Mai, 20.00 Uhr
Dr. Karl - Josef Kuschel, Tübingen
DIE KRISE DES HOMO FABER - Der Mensch in der zeitgenössischen Literatur

Auch in diesem Sommer findet bei uns wieder ein K L E T T E R K U R S statt. Beginn: Mi, 5. Mai. Näheres in unserm Semesterprogramm oder im AKI-Sekretariat.

Gloria Meile zeigt am Do, 6. Mai, 19.00 Uhr
A U S T R A L I E N - D I A S.

Eindrücke einer Safari quer durch das Herz Australiens: Ayers Rock, Tanami-desert, Katherine, Darwin, Mount Isa, Birdsville-track etc ...

WIEDER LADEN WIR DICH HERZLICH EIN ZU UNSEREM
T A N Z P L A U S C H !!! - 7.MAI !
BRING DOCH AUCH DEINEN FREUND/-IN MIT! WIR FREUEN UNS AUF EIN GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN BEI BESCHWINGTER TANZMUSIK.

Sich jeden Tag von A bis Z informieren lassen. Sich jeden Dienstag und Donnerstag seitenweise die schönsten Jobs (auch Teilzeit-Jobs) anbieten lassen. Jeden Freitag eine Vorstellung von den Film-, Theater-, Konzert- und anderen Ereignissen der nächsten Woche bekommen. Jeden Samstag/Sonntag mit dem Tages-Anzeiger-Magazin das Vergnügen haben.

Und für alles 30 Prozent weniger als alle anderen bezahlen.

☐ Ich abonniere den Tages-Anzeiger mit 30 Prozent Studentenrabatt. Die ersten 2 Wochen sind gratis.

Zahlungsweise:
☐ jährlich Fr. 109.90 (statt Fr. 157.–)
☐ halbjährlich Fr. 55.30 (statt Fr. 79.–)
☐ vierteljährlich Fr. 28.– (statt Fr. 40.–)

☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger 2 Wochen lang gratis und unverbindlich kennenlernen.

Name _____

Adresse _____

_____

Fakultät/Semester _____

Zusammen mit einer Kopie Ihrer Legi senden an:
Tages-Anzeiger, Vertrieb/Verkauf, Postfach, 8021 Zürich.

2004

Tages-Anzeiger

Bericht aus dem DC

Erstmals in der Geschichte des VSETH fand ein DC im Studentischen Zentrum statt. Es war ein a. o. Oder für mit diesem Fachchinesisch noch nicht vertraute Leser, eine ausserordentliche Sitzung des Delegiertenconvents des Verbandes der Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

Gegenstand: die eigenen Statuten, bzw. ihre Abänderung. Als das alte Geschäft am letzten DC des Wintersemesters endlich reif schien und ein voller Abend dafür reserviert worden war, konnte die Vorlage dann doch nicht zu Ende beraten werden.

Um eine Wiederholung dieses Missgeschickes zu vermeiden, wurde die Revision nun in 5 Teilvorlagen vorgelegt, in der Absicht jede davon gesondert der Beratung und Schlussabstimmung zu unterziehen. Dies um bei einem eventuellen vorzeitigen Abbruch nicht wieder ganz von vorne beginnen zu müssen.

Dieses Prozedere hat sich dann auch bewährt: die Diskussion ging speditiver voran, wohl nicht zuletzt weil die thematische Gliederung bessere Übersicht gewährleistete als eine numerisch geordnete Artikelfolge.

Leider ging, nicht allzu lange nach der Pause, wieder die Beschlussfähigkeit verloren, so dass nicht alle Pakete durchberaten werden konnten. Immerhin konnten von den angestrebten Zielsetzungen, nämlich im wesentlichen

1. Stärkung der Fachvereine, speziell der FVDV
2. Teilweise Reorganisation des DC und des DC-Büros
3. Einführung einer Geschäftsprüfungskommission

die ersten 2 bei bemerkenswerter Einmütigkeit in den Schlussabstimmungen realisiert werden.

Der Vorstand des VSETH wird sich jetzt entscheiden müssen, ob er die Einführung der GPK noch einmal am nächsten DC beantragen will. Wenn nicht, steht ihre Einführung vorläufig nur zur Debatte, wenn ein anderer Delegierter diesen Antrag stellt (bis zum 30. 4. an das DC-Büro). Dies gilt auch für alle weiteren Anträge auf zusätzliche Traktanden. Bisher vorgesehen sind:

Vernehmlassung VSS-Statuten
Mensakommission
Fachvereinsfond
Geschäftsreglement FVDV

Übrigens, Ihr habt nicht etwa schon vergessen, wann der nächste DC ist? Sonst schaut in dieser Ausgabe nach.

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Vuko Djurinović, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: M. M., T. G.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 3: 4. 5. 82
Inseratenschluss Nr. 3: 3. 5. 82
jeweils mittags

Notizen aus dem Vorstand

Der VSETH bietet eine neue Dienstleistung an: Unter der Phonenummer (01) 47 01 93 kann jeweils von 11 bis 12 Uhr unsere Mitfahrerzentrale erreicht werden. Die Vermittlung ist gratis.

Dieses Semester findet mit der Ecole centrale de Paris eine Austauschwoche statt. Die Franzosen kommen vom 24. bis zum 27. hierher. In der Woche vom 7. zum 11. Juni können Zürcher Studenten nach Paris (Leute gesucht). Albert Gubler löst ab 1. Mai 82 Beat Frei als StuZ-Verwalter ab. Merci für en Isatz, Beat!

*

Hey Du

Wie läbsch so as Studänt an dr ETH? S chönnt scho besser si, he! Jo, meh chönnt's scho besser mache. Sie sötte halt scho biz öppis ändere!
Jä, sötte sie scho.
Villicht chasch ihne nochhälfe. Mit eigene Idee ifahre, sälber mitredä!

Aso chum emol an e VSETH Vorstandssitzig. Sag dene emol dini Meinig. Immer am Mittwoch am Morge am elfi an dr Leonhardsstross 15.

KfE Uni/ETH organisiert:

Lesegruppe «Mythos des Hungers»

Du hast den Titel schon mal gehört? Kein Wunder, er ist in aller Leute Mund. Vielleicht hast du das Buch bei Freund(inn)en rumliegen oder beim Stöbern in Buchhandlungen gesehen: Es ist ein tigger Schunggen (435 S.) – gar nicht einladend zum Lesen. Schade! Das Buch ist toll, geschrieben in verständlicher Sprache, ist voll von Informationen, spannend bis zur letzten Seite. Es richtet sich keineswegs nur an 3.-Welt-Freaks, sondern an alle, die sich Gedanken machen oder machen wollen über die Ursachen der Not und des Elends. Das *Buch «Mythos des Hungers»* eignet sich bestens als Einstieg in die 3.-Welt-Problematik, bringt aber auch «Vielwissern» neue, gut recherchierte Informationen.

Allein lesen ist gut – zusammen lesen und darüber diskutieren aber viel viel besser. Deshalb organisieren wir eine *Lesegruppe,* die sich regelmässig trifft und dabei die Fülle der Informationen austauschen und verarbeiten kann.

Erster Info-Treff: **Dienstag, 4. Mai,** 12.15 Uhr, Uni HS 202. **Chunsch au? Lässig!**

VSETH-Druckkurs. – Wer unsere Druckerei benützen möchte, sollte mal den Druckkurs besucht haben. Er findet am 13. und 19. Mai statt. Voranmeldung auf dem VSETH-Sekretariat nötig (Tel. 256 42 98).

Vorankündigung: 1. ordentlicher DC des SS 1982 findet statt am **Dienstag, 11. 5. 82,** und am **Donnerstag, 13. 5 82,** um *jeweils 18.15 Uhr,* diesmal auf dem Hönggerberg.

Kopierautomat überlastet?

Ungestört und günstig (wenn Du im VSU Mitglied bist, 10 Rappen pro Kopie) kannst Du jetzt an der *Rämistr. 66,* vor dem VSU-Büro im 2. Stock, kopieren. Benutz die Gelegenheit. So lernst Du auch die VSU-Räumlichkeiten etwas kennen.

Eine Interpellation gegen die Ausländerstudiengebühr,

eingereicht von *K. Müller (FDP),* sollte am Mo., 26. 4., im Zürcher Kantonsrat behandelt werden, wozu es dann aber doch nicht mehr kam. Jetzt wird diese Interpellation am **Mo., dem 10. 5.,** behandelt. Wir fordern alle Studenten, vor allem Ausländer, dazu auf, die Kantonsratsitzung zu besuchen, um zu sehen, wie die Räte über unser Anliegen entscheiden werden.

VSU-Ausländerkommission

Rothenthurm – Wohin?

Nachdem das EMD ein Projekt für eine 7 ha grosse Kaserne und einen noch viel grösseren Waffenplatz im letzten grossen Moorgebiet der Schweiz vorgestellt hat, ist es Zeit sich dazu als Biologiestudenten zu äussern. Es kann uns nicht gleich sein, wenn auch diese Landschaft durch ein Riesenprojekt zerschnitten wird, gegen den Willen der ansässigen Bevölkerung und gegen die Interessen des Naturschutzes. Ein Biologe des WWF und ein Vertreter des Aktionskomitees gegen einen Waffenplatz werden eine Einführung in die Biologie und die gesellschaftlichen Probleme des Projektes geben; anschliessend kann diskutiert werden. Es braucht das Engagement von uns allen. Auch Nicht-Biologen sind herzlich eingeladen:
Sonder-GV des BiUZ (FV Biologie) Mo. 3. 5. 82 um 19.00 Im Stuz an der Leonhardstr. 19.

Viko: Kinder- und Jugendlager

Die *Viko* ist eine Gruppe von Studenten, die sich neben dem Studium noch in anderer Weise sinnvoll betätigen wollen. Im Sommer veranstalten wir 2 Kinderlager *(19. Juli bis 7. August)* und ein Jugendlager *(19. Juli bis 31. Juli).* Die Kinder und Jugendlichen stammen vorwiegend aus weniger privilegierten Kreisen: Fremdarbeiterkinder, Kinder aus Heimen etc. Unsere Lagerteams sind noch nicht vollständig, und wir laden dich ein, als Betreuer(in) bei uns mitzumachen. Das nächste Treffen findet statt am *Dienstag, 4. Mai, um 19.30 Uhr* an der Obmannamtsgasse 15 (Freizeithaus Altstadt). Es gibt übrigens Spaghetti, schon deshalb lohnt es sich, bei uns vorbeizukommen! *Die Viko*
Daniel: 44 49 31
Franz-Xaver: 56 11 86

Hast du ein Flair für Barock und Renaissance?

Möchtest du über Mittag oft schnell mal abschalten? Hast du Freude an Musik und singst auch noch gerne? Dann bist du einer von uns!

Wir treffen uns während des Semesters *jeden Mittwoch 12.30 bis 13.30 Uhr in der Baracke d. mus. wiss. Seminars, unterhalb der Polyterrasse* um bei Vokalmusik von Cesualdo, Senfl, Guillaume de Machault u. a. aufzutanken. Ob Student(in) oder nicht, ob dumm oder immer noch nicht, bei uns gibt es einzig die Unterscheidung nach Stimmlage!

Wir, *der Singkreis für ältere Vokalmusik an den Zürcher Hochschulen.*

Antistress – Entspannung
richtiges Atmen – Wohlbefinden durch
YOGA
Yogaschule Schmelzbergstr. 50, Tel. 715/46 64

EHG

GENAUER WÜNSCHEN
LERNEN

Matthäus 5, 2-11

Donnerstag,
6. Mai 1982
Kirche zu Predigern

18.45 Orgelrezital:
ERIKA HAURI
Werke von
F. Mendelssohn
Max Reger
Rudolf Moser

19.15 Gottesdienst
zum
Semesterbeginn
Predigt:
Käthi La Roche

anschliessend
(ca. 20 Uhr)
Foyer Hirschengraben
ein feines Nachtessen,
Musik, Gespräche

Auf der Mauer 6
8001 Zürich T 251 44 10

VSU presents: Number 1 Der VSU als Alternative

Sich wehremacht Spass

Nachdem wir im letzten «zs» das Dienstleistungsangebot des VSU (Verband studierenden an der Universität) vorgestellt haben, geht es diese Woche um den VSU als Alternative. In einem Gespräch mit Leuten aus dem KD (Klein Delegiertenrat = Verbandsvorstand), dem GD (Grosser Delegiertenrat = Verbandslegislative) und verschiedenen Arbeitsgruppen, erzählen diese VSU-Aktivisten/innen und Gremienheinis, worin für sie diese Alternative besteht und was sie bringt.

Das ist Argument Number two, Mitglied des VSU zu werden. Einzahlen kann man am Stand vor der Kasse an der Künstlergasse. Nächste Woche – für alle, die allenfalls noch immer nicht ganz überzeugt sind – ein letzter Informationsblock mit einem dritten Aspekt des VSU: *Schade, dass Beton nicht brennt* oder was geht uns die Welt ausserhalb der Universität an?

«zs»: Aus Erfahrung weiss ich, dass das Engagement in diesem Laden mit einer gewissen Arbeit verbunden ist. Wieso macht ihr das? Und wie seid ihr zum VSU gekommen? Oder der VSU zu euch?

Christian: Das erste, was ich von dieser Stadt kennengelernt habe, war die Uni. Weil ich noch keine genügend humanistische Bildung hatte, musste ich das Latein machen – das hat mich angeschissen, und ich bin in die AG Latein des VSU eingestiegen, die gerade gegründet wurde. Mit ihrem Latein treiben sie einen geradezu in den VSU.

Bettina: Wo ich viel bin, muss ich etwas machen, sonst platze ich. Es gibt Gründe genug, wieso es mich an der Uni anscheisst – dann hat mich Ruth in die Frauenkommission geschleppt, und später bin ich in den KD eingestiegen.

Franziska: Bei uns ist alles vorgeschrieben: jede einzelne Stunde, was ich wann, wie und wo machen muss. Ich will etwas Eigenes machen, meine Ideen und Interessen hineinbringen, das kann ich im VSU. Ich bin in den GD gegangen, als Leute gesucht wurden.

Martin: Es war ganz klar für mich, dass ich etwas tun musste, als ich von einer andern Uni nach Zürich gekommen bin. Ich bin beim «zs» eingestiegen; ich wäre nicht, der ich bin, wenn ich das nicht gemacht hätte.

Urs: Es ist zwei Wochen gegangen, bis ich gemerkt habe, dass die Uni alles andere als ein Paradies ist. Zunächst habe ich einfach immer mehr 15 Schutz beim VSU abgeliefert und gedacht, die machen dann schon was. Ich wollte dann mitbestimmen, was mit dem Geld gemacht wird, und bin deshalb bei der nächsten Gelegenheit in den GD eingestiegen.

«Ich muss mich wehren damit es mich nicht vertätscht»: Steffi Bonsack, 23 5. Semester Wirtschaftsgeschichte seit einem Monat auf dem VSU-Sekretariat vom (Basler) Land zugezogen Gutes WG-Haus mit Garten (2 Jahre lang gesucht)

Steffi: Ich muss mich wehren, damit es mich nicht vertätscht. Nur Studium durchziehen und daneben noch Privatleben, das liegt für mich nicht drin. Ich wehre mich dort, wo ich betroffen bin; in einer «Massenorganisation», also möglichst alle gemeinsam, und in einer linken Struktur. Das ist der VSU.

«zs»: Was heisst «linke Struktur»?

Steffi: Ich meine «links» als Abgrenzung gegen die Bürgerlichen. Wir haben andere Interessen – es geht aber nicht nur um politische Inhalte. Ich finde da die Leute, die mir passen, Leute, die auch etwas vom Feminismus begriffen haben . . .

«zs»: . . . es gibt auch linke Chauvis –

Steffi: Ja, aber ich kann wenigstens den Anspruch erheben und die Auseinandersetzung sinnvoller führen als anderswo.

«Sie nehmen es uns übel dass wir uns nicht freiwillig das Brett an den Kopf schrauben»: Martin Mani, 28 nach 13 Semestern Anglistik jetzt am Liz Ex-«zs», Ex-GD Ex-Stud-Vertreter im Senatsausschuss aus «Fry-Rätia», Graubünden «Schwein gha – schöni 3-Zimmer-Wonig»

«zs»: Der VSU versteht sich als «Alternative» – Worin besteht diese, was ist «anders»?

Martin: An der Uni geht ein grosser Teil der Energie in Verdrängungsmechanismen, sie wird verwendet, um das nicht zu sehen, was eigentlich gesehen werden müsste. Demgegenüber ist der VSU ein Ort, wo ich noch denken kann – das bezieht sich nicht nur auf die Uni und die Wissenschaftskritik im Sinne von «mehr-Lehrinhalte-auf-marxistischer-Basis», sondern auch auf die Art, wie wir leben, wie wir miteinander reden.

Bettina: Ich kann mich selber viel besser einbringen. Wir gehen anders miteinander um, es gibt weniger Konkurrenzkämpfe und – Ängste, weniger Hierarchiegerangel.

Urs: Der VSU ist ein Teil der ganzen Alternativbewegung, ein Uns-Wehren gegen die Fremdbestimmung von oben. Wir setzen dem eigenes Engagement und eigene Organisationen entgegen. Ich sehe den VSU weniger als Alternative zu den Studieninhalten der Uni.

Bettina: Es ist wahnsinnig wichtig, dass der VSU – meine Arbeit im VSU – Distanz schafft zur Uni. Du kannst alles eher hinterfragen, es gibt Distanz zu dem, was du studierst, und zu der Art, wie du studierst, und wenn dich ein Professor zum Büro hinausknallt, dann ist das nicht mehr das gleiche.

Steffi: Du bist dem Ganzen nicht so hilflos ausgeliefert.

Christian: Für mich hat sich alles völlig relativiert. Ich habe keine Angst mehr vor Prüfungen, und vielleicht ist es kein Zufall, dass drei Leute gerade dann die Lateinprüfung bestanden haben, als sie in den KD einstiegen . . .

«zs»: Du beschäftigst dich nie soviel mit der Uni, wie wenn du im VSU etwas machst. Besteht da nicht die Gefahr, dass du dich in diese Institution völlig verstrickst und nicht mehr darüber hinausschauen kannst?

Bettina: Nein. An der Uni laufen die gleichen Mechanismen wie anderswo in der Gesellschaft, es geht überall um das gleiche.

Martin: Die Entwicklung des VSU hat die Antwort schon gegeben: Es geht gar nicht darum, dass ein studentischer Verein auf studentischer Ebene versucht, für ein paar Studenten ein paar studentische Vorteile herauszuholen. Es geht um den Zusammenschluss von Leuten, die hier leben und zufällig am gleichen Ort arbeiten.

Steffi: Vielleicht, wenn der VSU nur Unipolitik betreiben würde – aber gerade das macht er ja nicht. Es ist unheimlich wichtig, dass da all die Sachen dazukommen wie Strafgesetzbuch-Revision, Friedensbewegung, Frauensachen . . . Die Gefahr würde allenfalls bestehen, wenn du nur noch in den Gremien hockst und mit der Institution verhandelst.

Martin: Es kommt schon sehr darauf an, wie du mit den Gremien umgehst, natürlich kannst du in den Strukturen versaufen. Ich fühle mich als Bürger – nein, als Einwohner — nein, als Insasse dieser Stadt, der halt noch studiert.

«zs»: Gerade in der Stadt gibt es genug Möglichkeiten, sich zu engagieren. Politische Parteien, Quartiervereine, Frauengruppen, Wohnungskampf etc. Dort etwas machen würde doch genau das auch bringen: dass du nicht wehrlos all dem ausgeliefert bist, was um dich passiert. Wie zwangsläufig oder zufällig ist eure politische Arbeit ausgerechnet im VSU?

«Ich will nicht diese Fernsehhaltung einnehmen»: Franziska Vetter, 22 studiert Medizin im 6. Semester Grosse Delegiertenrätin zugezogen vom städtischen Land 3-Zimmer-Wohnung im Kreis 5 (gekündigt auf den nächsten Herbst)

Hanspeter: Die Uni ist deine Umgebung, wenn du Politik machst, musst du auf deine Umgebung Einfluss nehmen, also VSU.

Bettina: Die Uni ist meine Realität, mein Alltag, mich woanders zu engagieren wäre schizophren. Dabei ist es im Grunde genommen verrückt, was da passiert, die zukünftigen Kader werden ausgebildet, und die Auswirkungen einer solchen Ausbildungsanstalt gehen verdammt weit.

«zs»: Ich stelle fest, dass es mich anscheisst im Studium, dass ich mich an der Uni nicht wohl fühle. Eine andere Möglichkeit, mit dem umzugehen, könnte so aussehen: ich beschränke mich auf ein absolutes Minimum, ein bisschen raffiniert, ein bisschen bescheissen, viel abschreiben und wurschtle mich so durch mein Studium. Und mach' sonst etwas.

«Die Uni ist das was die Student(inn)en am Lernen hindert»: Hanspeter Heeb, 22 stud. iur. im 5. Semester KD, AG Studienreform kommt von Kreuzlingen und hat es irgendwie geschafft, jetzt an der Goldküste zu wohnen

Martin: Das ist eine Konstruktion, ein schöner Traum, der nicht hinhaut.

Christian: Studieren ist eine soziale Frage, schliesslich muss ich mir nachher noch rund 40 Jahre lang meinen Lebensunterhalt verdienen, und ich weiss, was mit dir gemacht wird, wenn du ein Büezer bist. Ich investiere letztlich ganz schön viel Energie, Nerven und Anschiss in mein Studium, und da ist es mir alles andere als egal, was mit dieser Uni überhaupt passiert.

Steffi: Sich durchbescheissen ist ein totaler Selbstbetrug. Ich habe es versucht und dann gemerkt, ich habe halt doch Angst; es ist mir nicht wohl; es ist mühsam, mit all den Leuten, die nicht zu mir passen.

Franziska: Für mich würde es heissen, den Kopf in den Sand zu stecken. Ich will nicht diese Fernsehhaltung einnehmen.

«zs»: Ihr habt davon geredet, dass ihr etwas machen müsst, um nicht draufzugehen. Was wollt ihr erreichen? Wie sieht das Verhältnis Einsatz–Frust aus? Zukunftsperspektiven??

Bettina: Ich habe keinen politischen Sendeauftrag. Es geht um mich, wie ich mich dort oben fühle, wichtig ist, dass ich mich bewege, dass ich mich etwas mache.

Steffi: . . . wenn ich mir vorstelle, wie die Uni aussehen würde, ohne den VSU, nur noch Aktenköfferlimenschen . . .

Christian: Es ist etwas aufgebaut worden, das eine Gegenkraft darstellt. Das ist viel wert und bringt bestimmt auch etwas in Richtung positive Veränderung.

Franziska: Ich habe die Hoffnung, dass ich langsam ändern kann, was mich stört. Diese Veränderung kommt bestimmt nicht von den Professoren.

Hanspeter: Ja, dazu haben *wir* die Kompetenzen und Fähigkeiten!

Bettina: Es ist wichtig, dass die Leute mit ihrem Unbehagen aus ihrem Kämmerlein herauskommen. Das leistet der VSU: dass nicht alle mit ihren Püffern allein dastehen; solange die Leute aufgestellt sind, ist keine Ruhe, und die Uni wird nicht zur Leichenhalle, wie die sich das wünschen.

Christian: Als ich das erste Mal an der Uni war, ist mir aufgefallen, dass kein Mensch lacht.

«Lieber gestresst und glücklich als arm und krank»: Kathrin Zatti, 24 7 Semester, jetzt Geschichte KD, Frauenkommission «zs» – verantwortlich für dieses Gespräch vom Waldrand eines aargauischen Städtchens Wohngemeinschaft im Industriequartier

Franziska: Es ist wichtig, dass im SVU die aktiven Leute zusammengefasst sind, dass du weisst, wo du hingehen kannst.

Christian: Mängisch hesch scho de Frucht: wenn ich sehe, wie die Leute herumlaufen, wie grüne Männchen, und die ganze Angst, die alle voreinander haben, und wenn du sie am Stand ansprichst, dann zucken sie zusammen. Viele sind abgelöscht und desinteressiert.

Martin: Um bei der Metapher zu bleiben: an der Uni ist vieles tot und abgestorben, wir stellen dem einen lebendigen Verband entgegen.

«zs»: Zum Leben des Verbandes . . . Ich fühle mich hier wohl und kann mir nicht vorstellen, mich woanders auch so wohl zu fühlen. Aber ich habe den Eindruck, das funktioniert erst dann, wenn du einmal drin bist. Das Hineinkommen ist das Problem. Ich jedenfalls war eingeschüchtert am Anfang von den Aktivisten und den KD-Leuten, die alles wussten, den «zs»-Freaks, die schmissen alles. Was ich an der Uni erlebte, hat sich ein bisschen wiederholt, VSU-Bluff und VSU-Angst.

«. . . lebendig sind wir gefährlich»: Bettina Büsser bald 23 oder schon 22 gewesen 7. Semester Geschichte Frauenkommission, KD von einer ländlichen Stadt in einer grossen WG an der Langstrasse gelandet

Martin: Vom Gehabe her hat sich viel verändert und sehr zum Positiven. Die Leute sind nicht mehr so verbissen-revolutionär und gerade darum revolutionärer.

Christian: Am Anfang habe ich schon gefunden, es müsse etwas sehr Exklusives sein, da mitzumachen, es seien ausgewählte Leute, die im KD oder im «zs» waren. Jetzt erlebe ich die umgekehrte Situation, dass es nämlich einfach wäre, einzusteigen, weil wir ja froh sind, wenn Leute mitmachen. Aber das ist offenbar schwierig zu vermitteln.

«Der VSU ist ein Teil der ganzen Alternativbewegung»: Urs Basig, 23 Soziologie seit 5 Semestern GD, AG Wohnen vom Bündnerland in die Stadt Wohngemeinschaft klein und laut

Urs: Wenn du einmal drin bist, hat du das Gefühl, es sei einfach, hineinzukommen. Aber dann hast du bloss vergessen, dass eine gewisse Schwellenangst immer da ist.

Bettina: Früher sind viele VSU-Leute von den politischen Gruppierungen hergekommen, die ihre politische Linie, Schulung und Ideologie hatten, und das hat sicher dazu beigetragen, dass die dann wie Ober-Gurus wirkten. Ich habe keine Ahnung vom «Kapital», und das ist mir schnurzegal.

Martin: Der ideal politisierte Mensch war der, der in der Mittelschule ein paar Sachen mitbekommen hat und dann an der Uni in einen MSV-Schulungskurs ging und Theorie betrieb, bis er angefangen hat, etwas zu machen. Heute ist der Weg eher umgekehrt, du fängst an etwas zu machen und kapierst dabei, was da überhaupt läuft.

Bettina: Es gibt viele Möglichkeiten, wie du direkt – aus deiner Betroffenheit heraus – einsteigen kannst. Über Arbeitsgruppen oder Fachvereine.

Martin: Die Leute kommen eben auch in einer totalen Verunsicherung.

Franziska: Wir werden nicht dazu gemacht, selber etwas zu denken oder eine eigene Meinung zu haben. Viel ist eine Frage der Erziehung . . .

Steffi: ja, und auch eine Erziehung zu einer extremen Gruppenfeindlichkeit. Es herrscht die Ideologie, dass alle mit ihren Problemen allein fertig werden müssen. Eine Gruppe ist etwas Gefährliches.

«Mängisch hesch scho de Fruscht»: Christian Felix, 22 Germanistik, 6. Semester KD, AG Wohnen Fachvereinskoordination aus einer sauberen Kleinstadt am Bodensee jetzt im Seefeld an einer lauten Strasse

Bettina: Es ist wichtig, dass wir die Schwelle möglichst niedrig halten.

Urs: Niemand soll Schiss haben, zum VSU zu kommen.

Bettina: Es ist nämlich auch ein gutes Mittel, die Leute zum Stillhalten zu bringen, wenn sie dauernd das Gefühl haben, sie seien immer ein bisschen dümmer als die andern. Wir brauchen eine Stimmung, in der sich die Leute Fragen zu stellen getrauen, ihre Meinung zu sagen und nicht Angst haben müssen, sich als dumm und doof zu blamieren – wie einem das an der Uni vermittelt wird.

«In schwieriger Lage ein kundiger Führer»:

Die neue «ALVA»-Broschüre ist da

Bereits zum drittenmal erscheint dieser Tage eine Broschüre, «ALVA» («Alternatives Veranstaltungsangebot») genannt, herausgegeben von einer gleichnamigen Arbeitsgruppe von VSU und VSETH. Die «ALVA»-Broschüre verzeichnet Veranstaltungen und Informationen, die in den offiziellen Vorlesungsverzeichnissen keinen Platz finden. Damit ist die Broschüre Index bestehender inhaltlicher Alternativen zum herkömmlichen Uni-Betrieb und -Angebot.

Wir möchten mit dieser Broschüre den Gruppen und Organisationen, die sich für ein menschlicheres Leben und gegen ein vermasstes Studium einsetzen, etwas Auftrieb geben und ihre Aktionen und Veranstaltungen sammeln und leichter zugänglich machen.

Unser Ziel ist es, dich mit den paar Beispielen im «ALVA» aufzumuntern, in einer AG mitzumachen, und wir hoffen natürlich, dass neue Arbeitsgruppe wie Pilze aus dem Boden schiessen.

Wir haben uns bemüht, nur Veranstaltungen und Gruppen aufzunehmen, die sich kritisch mit dem Menschen und seiner Umwelt auseinandersetzen. Vor allem die Zahl der vielen Tutorate, die nächstes Semester an der Uni stattfinden, hat uns freudig überrascht.

Damit du dich in der Broschüre besser orientieren kannst, haben wir das neue «ALVA», besonders im Hochschulbereich, besser strukturiert. Die Texte und der thematische Kalender sind in folgende Rubriken aufgeteilt:

Fachvereine des VSETH
Fachvereine des VSU
Interdisziplinäre AG und Kommissionen
VSU und VSETH
Umwelt
Kultur
Frieden
Tagungszentren

Was bringt dir das «ALVA»? Du hast eine umfangreiche Sammlung der Veranstaltungen, die an den Hochschulen und in Zürich stattfinden. Die Informationen, die sonst schwer zu beschaffen sind (sie sind überall zerstreut), findest du im «ALVA» in zwei Registern, übersichtlich nach Thema und nach Datum geordnet.

Also: **Reiss dir für den Spottpreis von 3 Fr. ein «ALVA» unter den Nagel.** Und hoffentlich kannst du dich sogar dazu aufraffen, in einer AG oder irgendwo aktiv mitzumachen und neue Leute aus ihrer Lethargie zu reissen.

Wenn du Lust hast, am «ALVA» mitzuarbeiten, komm an die nächste Sitzung um

18.00 Uhr in der EHG, Auf der Mauer 6, am Donnerstag, 13. Mai 1982 H

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

STUDENTEN-LADEN

Der Laden, wo Sortiment, Qualität und Preise stimmen!

Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

MÜHLEGASSE 25

WIR GEBEN KEINE RABATTE!

Denn; bei uns finden Sie die neueste MODE mindestens die

HÄLFTE BILLIGER

als anderswo!

„Chom ond lueg"

MÜHLEGASSE 25

Inserate im «zs» erreichen ein klares Zielpublikum!

Ganz müin Fall: Portugal

Für Individualisten hat der SSR eine Handvoll Portugal-Ideen zu Minipreisen: von Fr. 530.- bis Fr. 1390.-. Extra fürs kleine Portemonnaie Zum Beispiel: Rundreise plus Baden. Oder Baden und nochmals Baden. Oder Fly-Drive. Oder Lissabon total. Oder Windsurfen. Oder auf die Azoren. Oder alles auf eigene Faust. Oder... Ganz einfach: Anrufen und sich den Katalog schicken lassen. Oder in einem SSR-Verkaufsladen vorbeigehen. Oder gleich buchen. Und verreisen.

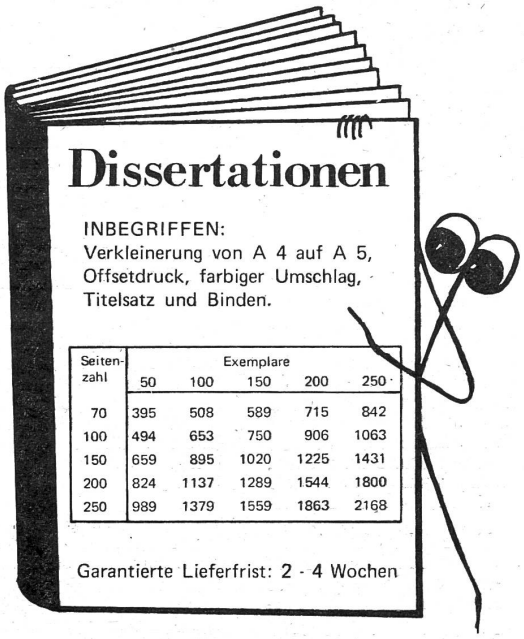
SSR-Reisen

Leonhardstrasse 10 und Bäckerstrasse 40, Zürich

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz und Binden.

Seitenzahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Sonneggstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

Filmstelle VSU:

Am Rande des Surrealismus

Valerie und die Wunderwoche

(CSSR, 1969)
Regie: Jaromil Jires. Di, 4. Mai, 18.30 Uhr im StuZ

«Valerie und die Wunderwoche» resümiert als phantastischer 7-Tage-Traum die Empfindungen, Sehnsüchte, Ängste und Zwangsvorstellungen eines jungen Mädchens, das zur Zeit ihrer ersten Periode in zahllosen Bildern gleichsam «psychoanalytisch» zur Fraulichkeit reift. Die tatsächliche Geschichte dieses sinnlichen Mädchens Valerie vermischt sich ungebrochen auf einer Erlebnisebene mit ihren Vorstellungen. So ist denn auch die Szenenfolge nicht mit rationalistischer Logik fassbar; sie geht über vom Archetypischen zu Gruselbildern aus dem osteuropäischen Sagen- und Märchenkreis des Vampirismus mit seinen erotisch bezogenen Blutvorstellungen, wobei das vieldeutige Bild des weissen Betts von Valerie immer wiederkehrt.

«Die Tat» (12. 2. 72) meint zu diesem Film: *«Wer nicht völlig von den pseudoerotischen Konsumprodukten unserer spätviktorianischen Verklemmtheit frustriert ist, der erkennt in diesem Film ein Musterbeispiel dessen, was als ‹sinnliches Kino› so oft gefordert und so selten verwirklicht worden ist.»*

Filmstelle VSETH zeigt:

Musik und Film

Tales of Hoffmann

von Michael Powell und Emeric Pressburger (GB 1951), mit Moira Shearer, Robert Rounseville, Robert Helpmann u. a. am **Mi, 5. Mai,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

«Hoffmanns Erzählungen» von *Jaques Offenbach* gehört zu den interessantesten und schönsten Opern französischer Herkunft. In drei Episoden werden da in höchst romantischer Manier die Frauen besungen, einmal die Puppe, einmal die reine Jungfrau, einmal die Kurtisane. Der Dichter (gemeint ist *E. T. A. Hoffmann)* erzählt seine Abenteuer und Träume in einer Schenke. Die drei besungenen Traumfrauen vereinigen sich schliesslich in dieser Rahmenhandlung zu einer einzigen, der Sängerin Stella, und auch sie entgleitet dem Dichter: Am Schluss der Erzählungen liegt Hoffmann betrunken unter dem Tisch, und der bourgeoise Bösewicht hat ihm die Traumfrau ausgespannt. Die Kunst ist zur Kurtisane des Spiessbürgers geworden – diese pessimistische Vorstellung muss Offenbach, der sich sein Brot mit Operetten verdiente, stark beschäftigt haben.

Powell hat zusammen mit Pressburger einen höchst interessanten Film mit experimenteller Kamera geschaffen, eine Opernverfilmung voller visueller Ideen. Einige Briten meinen, Powell hätte hier gewisse Eigenheiten der Filme Godards längst vorweggenommen.

Eisenstein und der sowjetische Film

Panzerkreuzer Potemkin

von Sergej M. Eisenstein (UdSSR 1925), mit G. Aleksandrov, A. Antonov, V. Barski, u. a.
am **Do, 6. Mai,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1

Die Handlung des Films stützt sich auf die revolutionären Ereignisse des Jahres 1905 im zaristischen Russland. Der Aufstand der Matrosen der «Potemkin» löst eine Solidarisierungswelle unter den Arbeitern von Odessa aus, die jedoch von der Armee erbarmungslos niedergewalzt wird.

Im «Panzerkreuer Potemkin» gelang Eisenstein die wohl kompromissloseste Umsetzung seiner frühen Montagetheorien. Durch die Montage wollte er nicht einfach eine kontinuierliche Geschichte erzählen, sondern durch das Aufeinanderprallen von Gegensätzen einen dialektischen Prozess im Zuschauer auslösen. Das beste Beispiel dafür ist die Szene auf der Treppe von Odessa, wo sich die Leute plötzlich einer Übermacht von Soldaten gegenübersehen.

Heute ist der «Panzerkreuzer Potemkin» ein Denkmal der Filmgeschichte, über das viel geschrieben und gesprochen wird, besonders auch von Leuten, die den Film nie gesehen haben.

Sondervorstellung

Whose Life is it Anyway

von John Badham, mit Richard Dreyfuss, John Cassavetes u.a. am **Di, den 4. Mai** um **18.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F 1.

Zu unserem Sonderprogramm «films rares» kann man «Ist das nicht mein Leben?» zwar nicht direkt zählen, aber immerhin ist dies eine rare Gelegenheit, einen neuen Film gratis zu sehen, bevor er in den Kinos anläuft. Zur Geschichte des Theater- und nun auch Kinostücks: Ein Bildhauer sieht seine steile Karriere jäh beendet, als er nach einem Unfall im Spital als Gelähmter erwacht. Das Personal versucht, ihn mit routinemässigem Optimismus auf ein Leben vorzubereiten, in dem er stets von anderen abhängig sein wird, er aber entscheidet sich dafür, eines «natürlichen» Todes zu sterben. Seine Verweigerung lebenserhaltender Maschinen wirft rechtliche Probleme auf, reisst die sorgfältig gepflegte «Come-on-it's-ok»-Mentalität in Stücke und führt zu einem Kampf zwischen dem Patienten und dem per Schwur zum Lebenretten verpflichteten Arzt. Ein heisses Thema, und ein routinierter US-Film: Zur anschliessenden Diskussion über Inhalt und Form sind alle Zuschauer herzlich eingeladen!

Sr undum Theater:

Leslie Felbain: Gullible's Travels

Do, 6. Mai 1982
20.30 Uhr, Eintritt 8.–/10.– Fr.
Studentisches Zentrum
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich

Gullible's Travels ist eine Ein-Frau-Show, die von *Leslie Felbain* selbst geschaffen und inszeniert wurde. Es ist ein Zusammenspiel von Step, Mime und exzentrischem Tanz. Rhythmische Elemente werden in Kontrast zu stimmlicher Arbeit und theatralischer Qualität der dargestellten Charaktere gespielt.

Gullible's Travels ist ein Museum von Charaktertypen (von denen Ihr bestimmt einige kennt) mit rhythmischen Zwischenstücken.

Die Show ist eine Art Variété. Sie zeigt reine Humanität, eine Parade von Verrückten, eine Stellungnahme, basierend auf Leslies Hintergrund, Talent und Beobachtungen, eine Collage, welche in den Augen des Zuschauers erst zu einem Bild verwächst.

Bresche Hochschulgruppe:

Erste Sitzung

Sitzung am **Do, 6. Mai** um 18.00 im Uni-HS 202

In der ersten Sitzung der BHG im Sommersemester beschäftigten wir uns mit den zwei folgenden Themen:

● **Repression an der Uni:** wie Ihr aus dem letzten *«zs»* erfahren habt, laufen gegen zwei Studenten seit den Chevallaz-Vorfällen Disziplinar- und Strafverfahren. Schon wieder sollen mit diesen Mitteln Student/inn/en eingeschüchtert werden. Wir überlegen uns, wie wir uns gegen solche Willkürmassnahmen wehren können, und welche Vorstösse und Aktionen zur Verteidigung von Thomas und Stefan gemacht werden können.

● **Friedensbewegung:** Die Sozialdemokraten lancierten im letzten November die Initiative für das fakultative Referendum bei Rüstungsausgaben. Die armeefreundlichen Sammelbogen der SP zeigen aber, dass die SP um jeden Preis als Verteidigerin der Armee erscheinen will.

Die Forderung nach dem Recht auf ein fakultatives Referendum ist ohne jeden Zweifel eine *elementare demokratische Forderung.* Diese Forderung hat nichts revolutionäres an sich. *Die entschiedene Opposition des Bürgertums gegenüber dieser Minimalforderung wird aber die politische Auseinandersetzung polarisieren: JA oder NEIN zur Armee und zur Landesverteidigung.*

Der Inhalt der Initiative erlaubt, einerseits konkret das Problem des Militarismus und der Armee zu stellen und andererseits den Zusammenhang zwischen steigenden Rüstungsausgaben und Sozialabbau aufzuzeigen. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass diese Initiative zustande kommt. Die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) setzt sich deshalb mit anderen Organisationen (u. a. der BHG) für eine Unterschriftensammlung mit einer klar antimilitaristischen Erklärung ein.

Über diese Stossrichtung und über den Inhalt der Initiative wollen wir an dieser Sitzung diskutieren. Aber auch darüber, wie diese Diskussion verbreitert und an der ganzen Uni geführt werden kann.

Alle, die sich für diese Themen interessieren, sollen doch mal an eine BHG-Sitzung, die jeweils am Donnerstag um 18–20 Uhr im Uni-Hörsaal 202 stattfinden, hereinschauen.

Marxistischer Studentenverband:

debatte 22 erschienen

Soeben ist die neuste debatte erschienen, wie immer randvoll mit interessanten, aktuellen, tiefschürfenden (oder so ähnlich) Beiträgen.

Studentenverbindungen? In welchen Welten sich die Couleurstudenten bewegen, versuchen wir anhand eines Beitrags aufzuzeigen, der von einem geschrieben wurde, der als Gast an Mensuren teilgenommen hat. Ein interessanter Einblick in die Welt der Ewiggestrigen.

Palästina, ein Konfliktherd par excellence, der sich leicht zu einem Weltbrand entzünden könnte. Nicht nur, dass sich die Israelis immer brutaler gebärden, zu Annexionen schreiten, Bürgermeister absetzen und die palästinensische Jugend niedermetzeln. Die Geschichte Palästinas ist ein Beispiel von Machtkämpfen und in diesem Jahrhundert imperialistischer Machtpolitik. In einem Beitrag wird die Geschichte Palästinas nachgezeichnet; zudem begründet Hilarion Capucci, Erzbischof von Jerusalem, der ins Exil gedrängt wurde, sein christliches Engagement für das palästinensische Volk.

Dies sind nur zwei Beiträge aus einer breiten Palette, die von «Neomarxismus und Psychoanalyse» über die «Wahlen in Griechenland» bis zu «PdA – am Ende?» reicht.

Die debatte ist wie immer für Fr. 2.50 am Uni-Kiosk oder bei MSV-Mitgliedern erhältlich.

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

WOCHENKALENDER 3.-9. 5. 82

Regelmässig:

montags

- **AG Frieden-VSU:** *regelmässige Sitzung,* Rämistr. 66 *16.00*

dienstags

- **AKI:** *Santa Messa* *18.15*
- **AKI:** *Gebetsgruppe* *20.00*

mittwochs:

- **HV der Christlichen Wissenschaft:** *Semesterthema: Angst überwinden,* Uni-HS 209 *12.15–13.00*
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** *On chante,* Baracke d. mus. wiss. Seminars, unterhalb der Polyterrasse (vis-à-vis Eingang ASVZ Schalter), *12.30–13.30*
- **AKI:** *Eucharistiefeier und Imbiss* *19.15*
- **Ausländerkommission des VSU (Auko):** *Regelmässiges Treffen der Auko,* Rämistr. 66, 2. Stock *20.00*

donnerstags

- **AG Ideologie und Faschismus:** *regelmässiges Treffen,* Rämistr. 66, 4. Stock (Fachvereinsraum) *12.15*
- **KfE Uni:** *Sitzung:* Rämistrasse 66, 2. Stock *18.00*
- **EHG:** *Meditation,* Auf der Mauer 6, 1. Stock *19.15–20.00*

freitags

- **EHG:** *Beiz; ein währschaftes Mittagessen (Unkostenbeitrag),* Auf der Mauer 6 *12.15*
- **Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich (HAZ):** *Disco Zabi,* StuZ (Leonhardstr. 19) *21.00–02.00*

Diese Woche:

Montag, 3. Mai:

- **EGH:** *AG Befreiungstheologie, Picknick mitbringen,* Auf der Mauer 6, *12.15*
- **FV Biologie (BIUZ):** *Sonder-GV über Waffenplatz Rothenturm,* StuZ-Saal, *19.00*
- **EHG:** *AGöP; Wohnen in Zürich, mit Nachtessen,* Auf der Mauer 6, *19.00*
- **AKI:** *Vortragsreihe,* *20.00*

Dienstag, 4. Mai:

- **EHG:** *Stammtisch, Diskussionsforum zum Thema Frieden, Picknick mitbringen,* Auf der Mauer 6, *12.15*
- **Geographisches Institut ETHZ:** *Im Rahmen der interdisziplinären Seminarreihe «Mensch – Arbeit – Gesellschaft» spricht die Bielefelder Soziologin Frau Dr. Claudia v. Werlhof zum Thema «Weltwirtschaftskrise, Hausarbeit und alternative Ökonomie»,* ETH-HG 1.1, *16.15–18.00*
- **Filmstelle VSU:** *«Valerie und die Wunderwoche» (CSSR 1969), Regie: J. Jires, Eintritt: Fr. 3.-,* StuZ (Leonhardstr. 19), *18.30*
- **EHG:** *Bilder und Gleichnisse, Übungen zur Sprache des Glaubens,* Auf der Mauer 6, *19.15*
- **EHG:** *Selbsterfahrungsgruppe, Orientierungsabend,* Auf der Mauer 6, *19.00*
- **VIKO:** *Spaghettiessen in der Freizeitanlage Altstadt, Interessenten willkommen,* Obmannamtsgasse 15, *19.30*
- **Studentenbibelgruppe:** *«Spuren Gottes – auch im Parlament?», Vortrag von Dr. H. Öster, Nationalrat,* Helferei, Kirchgasse 13, *19.30*
- **AG Frieden-VSU:** *Vorbereitungssitzung zur Flugblattaktion am Frauenfriedenstag vom 24. 5. 82,* StuZ, 2. Stock, *20.00*

Mittwoch, 5. Mai:

- **Sacchi-Herde-Anti-Repressions-Komitee (Shark):** *1. Sitzung,* Rämistr. 66, Sitzungszimmer im 2. Stock, *12.00*
- **EHG:** *AG Psychiatrie, mit Lunch,* Auf der Mauer 6, *12.15*
- **EHG:** *Treffpunkt für Frauen, Leseübungen und Selbsterfahrung, Picknick mitbringen,* Auf der Mauer 6, *12.15*
- **KfE Uni:** *Lesegruppe «Mythos des Hungers» (Erstes Treffen)* UNI HG, HS 202 *12.15*
- **FV Biologie (BiUZ):** *In der Vorlesung «Ökodilemma» über Umweltschutz-Ökologie spricht B. Albrecht, Verkehrsplaner ETH, zum Thema «Verkehrsplanung, Konzepte und Vorgehen»,* Uni-HG HS 217, *18.15–20.00*
- **Filmstelle VSETH:** *«Tales of Hoffmann» (1951) von Michael Powell und Emeric Pressburger,* ET-HG F 1, *19.30*
- **Folk Club Züri:** *Dario Dominguez Trio, neue Musik aus Argentinien,* StuZ (Leonhardstr, 19), *20.15*
- **AKI:** *Eröffnungsabend Kletterkurs,* *20.15*

Donnerstag, 6. Mai:

- **AG-Wohnen:** *Nächstes Treffen,* Rämistr. 66, 2. Stock, Sitzungszimmer, *11.00*
- **EHG:** *Meditation im Kontext christlicher Tradition, Lektüregruppe,* Auf der Mauer 6, *18.00–19.00*
- ★ **Bresche Hochschulgruppe (BHG):** *Vollversammlung, Diskussion über das Rüstungsreferendum,* Uni HS 202, *18.00–20.00*
- **EHG:** *Gottesdienst zum Semesterbeginn mit einem Orgelrezital von Erika Hauri (18.45 Uhr in der Kirche zu Predigern), einem von Käthi La Roche geleiteten Gottesdienst (19.15 Uhr) und anschliessend einem feinen Essen (ca. 20.00 Uhr),* Kirche zu Predigern und Hirschengraben 7, *ab 18.45*
- **AKI:** *Australiendias,* *19.00*
- **Filmstelle VSETH:** *«Panzerkreuzer Potemkin» von Sergej Eisenstein,* ETH-HG F 1, *19.30*
- **Altersheim Tannenrauch:** *Konzert. Martin Jäckle (Klavier), Andreas Moser (Oboe), Martin Hubschmied (Horn),* Möslistr. 12, Wollishofen *19.30*
- **VIKO:** *Mitgliedertreffen,* Hirschengraben 86, *19.30*
- **EHG:** *Galgen-, Widerstands- und andere Lieder,* Auf der Mauer 6, *20.15*
- **«s'rundum Theater» Kulturstelle VSETH/VSU:** *Leslie Felbain: «Gullibles Travels»,* StuZ, Leonhardstr. 19, *20.30*

Freitag, 7. Mai:

- **AKI:** *Tanzplausch,* *20.00*

Samstag, 8. Mai:

- **IG Velo/Rote Fabrik:** *Veloflikken: mit Rat und Tat helfen wir dir, dein Stahlross wieder instandzustellen,* Rote Fabrik, *10.00–14.00*

■ Vorträge, Versammlungen
● Kulturelles, Vergnügen
★ Politische Veranstaltungen

- **Kultur und Volk Chor Zürich:** *«Herr der Lage», eine Kantate über Zürich in Bewegung, Eintritt Fr. 10.-/8.- (mit Legi),* Volkshaus (Theatersaal), *20.30*

Stipendien

Letzter Eingabetermin für Stipendiengesuche im Kanton Zürich
Sonntag, 2. Mai,
ETH-Stipendien und -Studiengelderlass **bis 31. Mai.**

Frauen und Gewalt Gewalt gegen Frauen Macht von Frauen

Zu diesem Semesterthema trifft sich die *Frauenkommission VSU/VSETH* zum ersten Mal am Mittwoch, am 5. Mai, um 8 Uhr zum Zmorge im Frauenzimmer im StUZ (2. Stock)
Möchtsch mitmache? Chunnsch verbii!

WOCHENPROGRAMM

ASVZ

Wochenprogramm 3.–9. Mai 82
Nr. 3
Sommersemester 1982

Orientierungsl.: **Einführung ins Orientierungslaufen**
Montag, 10. Mai–Mittwoch, 12. Mai 1982, 12.30–13.30 Uhr, HSA Fluntern
Anmeldeschluss: Mittwoch, 5. Mai 1982, 16.00 Uhr

Sportschiessen: **Einführungskurs Luftdruckschiessen**
Dienstag, 4. und 11. Mai 1982, Anmeldung am ASVZ-Auskunftsschalter

Fechten: **Zürcher Hochschulmeisterschaften**
Florett: Montag, 10. Mai 1982, 18.00 Uhr
Degen: Donnerstag, 13. Mai 1982, 19.00 Uhr
Anmeldung: bis Mittwoch, 5. Mai 1982, bei Fechtmeister L. Wolter im Fechtsaal

Judo: **Zürcher Hochschulmeisterschaften**
Dienstag, 4. Mai 1982, 18.00 Uhr, Dojo, Polyterrasse
Anmeldeschluss: 3. Mai 1982, 16.00 Uhr

Sola-Stafette: Sola-Stafette St. Gallen–Zürich, 8. Mai 1982
Start in St. Gallen: Kategorie A: 07.00 Uhr
Kategorie B: 08.00 Uhr

Jazz-Tanzwoche: Montag, 3. Mai–Freitag, 7. Mai 1982
Kurs I: Anfänger/Mittlere Fr.35.--
Kurs II: Mittlere/Fortg. Fr. 35.--

Fussball: **Zürcher Hochschulmeisterschaften im Feldfussball 1982**
Obligatorische Mannschaftsführersitzung:
Donnerstag, 6. Mai 1982, 18.30 Uhr, A88, Polyterrasse

Laufen: **Voranzeige:**
Mittwoch, 18. Mai 1982
3. Zürcher Marathon 42,195 km HSA Hönggerberg
Start: 15.00 Uhr. Jedermann ist teilnahmeberechtigt.
Anmeldungen bis 14.45 Uhr beim Start, kein Startgeld.